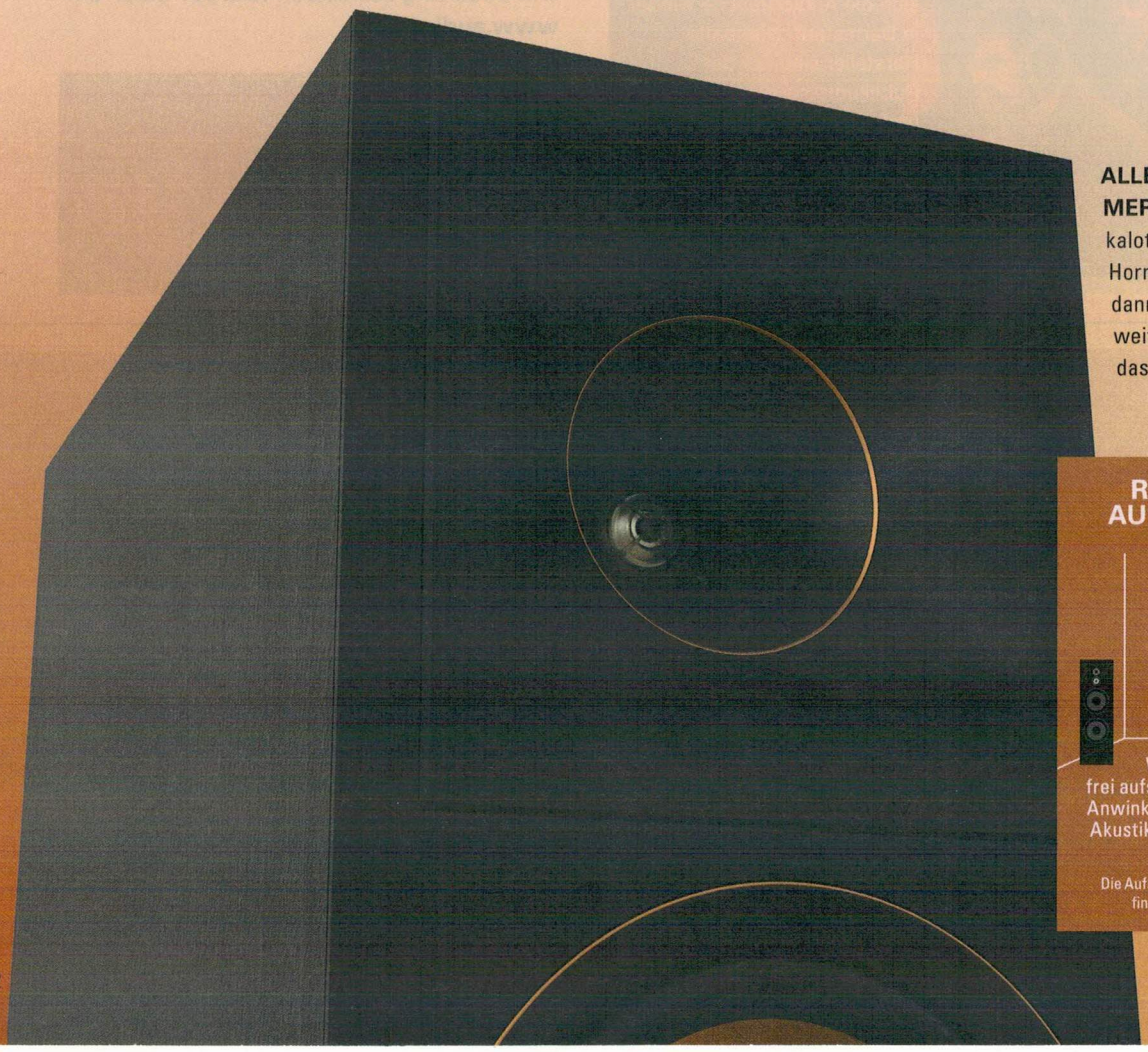
# SPIEL MIT MIR – GIB' MIR DEN KICK!

**Klipsch kann den gewaltigen Aufbau, aber auch die günstige Mittelklasse. Die RP-Serie schiebt das Klangerlebnis nach oben und den Preis nach unten. Bei einer tollen Präsenz – hier spielen die US-Amerikaner ihr Know-how bei der hauseigenen Hornkonstruktion aus.**

■ Von Andreas Günther

Wie kaum eine andere Company hat Klipsch die Faszination seiner spannenden Geschichte in die Neuzeit gebracht. Erst kürzlich, in unserer Ausgabe 07/23 sind wir den Verführungen der kleinen Kompaktbox RP-500M II erlegen. Mit einem klaren „überragend" für das Preis-Leistungs-Verhältnis. Das ist ein Lob, das wir nicht leichtsinnig verteilen und das nur wenigen Lautsprechern zuteil wird.

Klipsch versteht es, mit der RP-Serie den Trend zum immer teureren High End zu brechen. Die beiden Buchstaben stehen für „Reference Premiere". Die „II" sagt uns, dass hier eine bestehende Box nicht revolutioniert, sondern fein überarbeitet wurde. Die Chassis für Bässe und Mitten wurden neu konstruiert, mit einer ebenfalls neuen, erstaunlich groß geratenen Schwingspule im Hintergrund. Die Ingenieure haben zudem umfassend neu abgestimmt und das Gehäuse effektiver versteift. Unverrückbar in der Klipsch-Philosophie: eine Hornkonstruktion rund um den Hochtöner. Im Zentrum agiert eine Titankalotte. Die sendet ihre Energie zuerst in eine Rundung aus eher hartem Kunststoff, dann puffert ein massiver Kupferring den Übergang zu weicherem Kunststoff, der aus der runden Form mit fließendem Übergang ein Viereck erschafft. Klipsch nennt es Tractrix Horn,



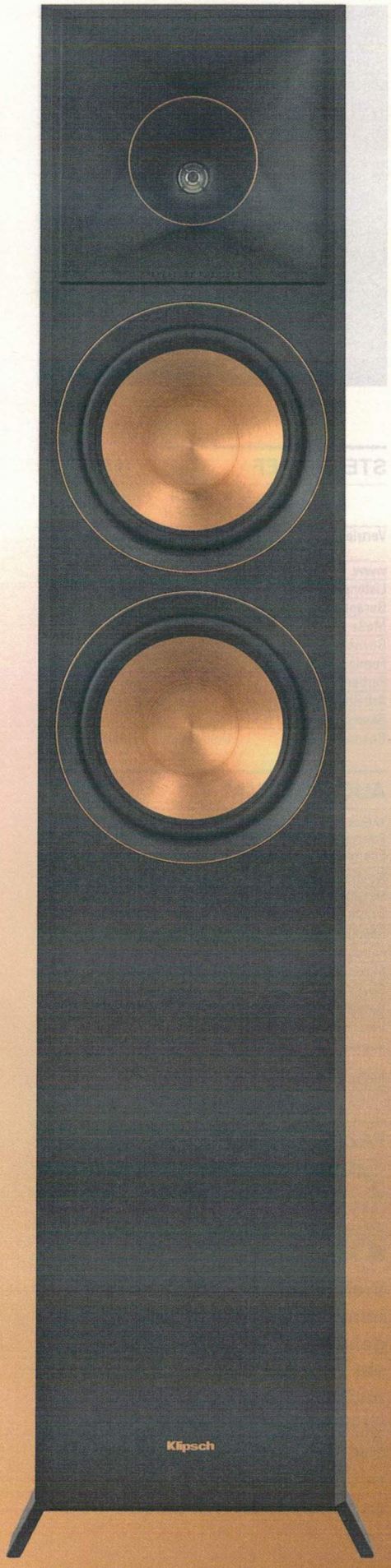
**ALLEINSTELLUNGSMERKMAL**: Vor der Metallkalotte liegt eine runde Hornkonstruktion, die sich dann zu einem Quadrat weitet – Klipsch nennt es das „Tractrix"-Horn.

**RAUM UND AUFSTELLUNG**

Raumgröße: K M G
Akustik: T A H
Aufstellung: D W F

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 110.




das ist der Markenkern der RP-Serie. Jeder Firmenlenker, jeder Manager, jeder Controller würde nun den Befehl erteilen, dass diese Konstruktion in Serie geht und bei kleinen Kosten in vielen Modellen multipliziert wird. Nicht so bei Klipsch. Die Ingenieure passen die Tractrix-Architektur individuell an jede Bauform an. Die kleine RP-500M II hat also nicht den gleichen Hochtöneraufbau wie die hier vorgestellte RP-6000F II.

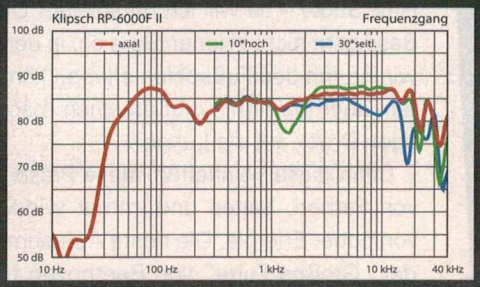
## MAXIMAL WOHNRAUMTAUGLICH

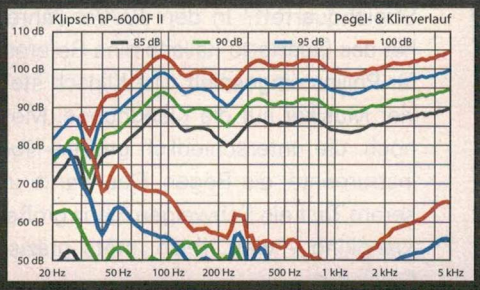
Die RP-6000F II liegt genau in der Mitte der verfügbaren Standboxen der Serie. Es geht kleiner, aber auch einen Schritt größer. Was uns an der 6000er so fasziniert, ist ihre Wohnraumtauglichkeit. Mit 22 Kilogramm sind die US-Amerikaner recht leicht unterwegs, doch mit einem Meter in der Bauhöhe erwachsen. Der günstige Preis ist nur realisierbar, wenn an manchen Stellen abgespeckt wird. Die aber nie klangimmanent sind. Zuerst ist es das Finish der Oberfläche – das ist eine Vinylfolie. Die Branche hat in den vergangenen zehn Jahren genau in diesem Segment große Fortschritte gemacht. Die 6000F sieht in schwarzem Ebenholz-Look gut aus, in rötlichem Walnuss verlockend.

Die Konstruktion in der Höhe haben wir geklärt. Darunter gibt es zwei identische Chassis bei 6,5 Zoll, umgerechnet 16,5 Zentimeter. Die spielen in eigenen Kammern und mit eigener Bassreflexöffnung. Die wiederum nicht rund ist, sondern auf die Tractrix-Form der Front anspielt – hier geht es eckig und strömungsoptimiert heraus. Die Membranen glimmen in einem hellen Kupferton. Klipsch nennt es „Cerametallic". Der Name steht für einen Mix: Die Membran wird aus einer Kombination verschiedener Materialien aufgebaut – inklusive Keramik, Polymer und Metallschichten. Zudem wird das Endergebnis abgedreht, nachdem alles warm in Form gebracht wurde. Die beiden Membranen agieren im Gleichtakt, das ist eine Zweiwegekonstruktion, die Übergabe liegt bei 1770 Hertz.

Die Weiche fixiert Klipsch am Boden der Box, direkt hinter dem Terminal. Das wiederum kann für Verwirrung sorgen. Sechs Öffnungen und Drehknöpfe schauen uns an. Wir rätseln. Die Lösung ist einfach: Klipsch ist Vorkämpfer für die

## MESSLABOR




Zwei-Wege-Standlautsprecher mit zwei 6,5"-Woofern, Doppel-Bassreflexport und Hornhochtöner (90×90 Hybrid Tractrix). Frequenzgang: insgesamt ausgewogen, schmalbandige Senke im Grundton (–4 dB bei 200 Hz), saubere Addition von Tiefmittel- und Hochtöner bei 1,8 kHz auf Achse (rot), Auslöschung im Übergangsbereich bei Hörposition leicht oberhalb (10 Grad, grün). Breite, gleichmäßige horizontale Schallabstrahlung, leichte Senke bei 10 kHz, nennenswerte Bündelung tritt 30 Grad seitlich gemessen erst oberhalb von 12 kHz auf (blau). Untere Grenzfrequenz: 41/35 Hz (–3/ –6 dB). Raumfrequenzgang und Klirr: verzerrungsarmes Spiel bei hohen Pegeln, unkritischer Klirranstieg zum Tiefbass hin. Zeitverhalten: saubere Impulswiedergabe, schnell ausschwingende Wasserfallmessung (ohne Abbildung). Elektrische Eigenschaften: gutmütig, Impedanzspreizung 4,2 bis 16 Ω. Mittelhoher Wirkungsgrad 84 dB/2V, 1 m. Mittlerer Leistungsbedarf für 100 $dB_{SPL}$: 40 W/4 Ω; Leistungsbedarf zum Erzielen des Maximalpegels von 103 $dB_{SPL}$: 75 W/4 Ω. **AUDIO-Kennzahl 60**

Dolby-Atmos-Präsenz im Wohnzimmer. Hier liegt also eine Schleife an, die ich oben in der Box abzapfen kann für eine in die Höhe tönende Aufsatzbox, die RP-500SA im gleichen Finish, 750 Euro das Paar. Heimkinofans werden es lieben – Stereofreunde hingegen sichern sich die Chance auf ein Upgrade, der Trend ist stark, und hier versichert uns Klipsch die Fahrkarte für die Gegenwart und Zukunft.

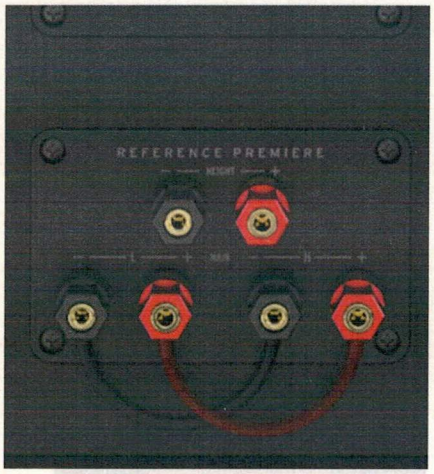
Auf der hauseigenen Webseite von Klipsch überschlagen sich die Fans mit Fünf-Sterne-Bewertungen für die 6000F. Dazu auch der praktische Tipp bei der Wahl des richtigen Verstärkers. So präsent, so effektiv dieser Lautsprecher ist – da bietet sich auch ein Röhren-Amp an, stabile Impedanz vorausgesetzt. Kontrolle muss sein, so souverän wie möglich, nicht exzessiv, hohe Lautstärken sind möglich, aber nicht zwingend. Über diesen Lautsprecher könnten wir die Popsongs der 1980er auf Maximalpegel hören, uns alle Filme mit Indiana Jones anschauen, aber auch ein Beethoven-Streichquartett genießen.

**ABGESPECKT, ABER SAUBER**: Bei der Oberfläche spart Klipsch – es gibt nur Folie, die aber insbesondere in Walnuss sehr gut aussieht.

### GESCHMEIDIG UND VIELFÄLTIG

Was als Erstes für die Geschmeidigkeit und die Vielfalt der RP-6000F II spricht. Doch wir haben lange, tief und genauer hingehört. Schon nach wenigen Minuten darf sich ein Neubesitzer über die richtige Entscheidung freuen: Das Klangbild ist deutlich weiter, deutlich direkter, deutlich energiereicher als bei vielen anderen Boxen. Das schreit regelrecht nach dem Kultduo Yello. Faszinierend, wie sich die beiden Herren über so lange Jahre als Musiker von Weltrang gehalten haben. Da gibt es in jedem Album böse Spielereien mit der Phase und einen ultratiefen Bass. Viele andere Lautsprecher verfallen dann in Stress. Sie pressen, sie erkennen, dass sie eigentlich Disco-Monitore sein sollten, der Spaß geht auf Kosten der Souveränität. Die RP-6000F II hingegen liebte diese Musik. Hey, Show – da will ich mitspielen! Der Bass geht nicht in jenen Bereich, in dem wir ihn mit den Fußsohlen erleben könnten, aber immerhin gibt es einen mächtigen Druck auf die Lunge.

Dann diese Feinheiten, diese Präsenz von Farben, Saiten und immer wieder von hoher Energie. Die beste Aufnahme der „Großen Fuge" von Beethoven für Streichquartett? In den 1970er-Jahren hat das Quartetto Italiano eine Referenz für Philips eingespielt. Die Klipsch stellt vier Musiker auf die Klangbühne. Mehr noch: die unterschiedlich großen Holzinstrumente, die Bögen. Das war in unserem Test ein Schwelgen, ganz großes Klangkino – weit, reich, stets präzise, Glück pur.




**VERWIRREND**: Das Terminal kann Rätsel aufgeben. Die aber schnell gelöst sind. Die untere Brücke wurde für einen Dolby-Atmos-Lautsprecher reserviert.

AUDIO 09/23 PREISTIPP

## STECKBRIEF

| | KLIPSCH RP-6000F II |
|---|---|
| Vertrieb | Premium Audio Company 02234 8070 |
| www. | de.klipsch.com |
| Listenpreis | 1600 Euro |
| Garantiezeit | 2 Jahre |
| Maße B x H x T | 23,6 x 100,6 x 44,6 cm |
| Gewicht | 22,4 kg |
| Furnier / Folie / Lack | – / • / – |
| Farben | Schwarz, Walnuss |
| Arbeitsprinzipien | Dreiwege, Bassreflex |
| Raumanpassung | – |
| Besonderheiten | Dolby-Atmos-Schleife |

## AUDIOGRAMM

AUDIO 09/2023

⊕ Erstaunlich präsentes Panorama, viel und gute Energie auf den Hörplatz

⊖ –

| | |
|---|---|
| Neutralität (2x) | 90 |
| Detailtreue (2x) | 90 |
| Ortbarkeit | 85 |
| Räumlichkeit | 95 |
| Feindynamik | 90 |
| Maximalpegel | 70 |
| Bassqualität | 85 |
| Basstiefe | 85 |
| Verarbeitung | sehr gut |

**AUDIO KLANGURTEIL PREIS/LEISTUNG** — **87 PUNKTE ÜBERRAGEND**

## FAZIT

**Andreas Günther**
AUDIO-Mitarbeiter

**Viele haben die Klipsch-Familie immer für stramme Showtalente gehalten. Hier ein Feuerwerk, da ein Wumms, dazu noch Popcorn und Parade. Doch hier nichts davon. Die RP-6000F II klingt fein, audiophil-linientreu, doch stets mit dem Extrakick an Hochenergie auf den Hörplatz.**